

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Herrn de Nuysement Tractat von dem wahren geheimen Salz der Philosophorum

**Nuysement, Jacques
Ficinus, Marsilius**

[Frankfurt, [1771]

Das VIII. Capitel

[urn:nbn:de:bsz:31-95750](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-95750)

nerirt, nemlich die metalla und mineralia. Wann er aber trocken und dürr gewesen, bringt er harte Ding, als Stein und anders dergleichen herfür. Es werden überdas alle aus der Erden wachsende Ding, von diesem Spiritus gezeuget und ernähret, dessen Säugamm die Erden ist; welcher Ursach halber die alten Poeten diese Erden, eine Mutter und Ernährerin aller Ding geheissen haben.

Das VIII. Capitel.

Daß der Spiritus mundi eine Ursach sey, der Vollkommenheit in allen Dingen.

Der Spiritus Universalis, ist ein allgemein genus (Geschlecht) und allen generibus (Geschlechtern) gemein. Dann wann wir die untere, oder die Elementarische Welt ansehen, befinden wir solche in drey Subalterna getheilt, nemlich in die vegetabilische, animalische und mineralische, und ist doch allezeit in einem jeden Ding einerley, hat aber unterschiedliche Wirkungen, nach dem Unterschied der Specierum, (der Dingen) und daher entspringet eine unendliche Vielfältigkeit der Creaturen; dann sonst würde vonnöthen seyn, daß in der ganzen Welt, nur eine einige Species der Ding wäre. Wann wir aber die obere und himmlische Welt betrachten, werden wir auch befinden, daß solcher Spiritus

»Iteus einig und in allen gleich sey, und wird fei-
 »ner von dem andern unterschieden seyn, ausge-
 »nommen in der Reinigkeit und Subtilheit.
 Dann aus desselben reiner und feuriger Substanz,
 seynd die himmlischen Geister gemacht, welche
 von der untern groben Leiblichkeit, sehr weit ent-
 legen seynd: Aus der mittlern äerischen Substanz
 aber, seynd die himmlischen Glubi, und dertelben
 grosse Liechter. »Bestehen derothalben im besag-
 »ten Spiritus alle Dinge, weils er aller deren,
 »so wol obern als untern Kräften in sich begreift,
 »und zwar wegen seiner so trefflichen Gleichmäs-
 »sigkeit; dann dieser Corpus ist unter allen der An-
 »fang und das Ende der Vollkommenheit, und
 »wann ihm seine Kräften ermangeln sollten, könn-
 »te er kein Ding vollkommen machen; wir ver-
 »stehen aber hier eine einfache und natürliche Voll-
 kommenheit. Wiewol solcher Spiritus, nur al-
 lein nach dem Vorsatz der Natur vollkommen ist,
 welche in sich begreift eine Regel, Linie, Kraft
 und Wirkung der Vollkommenheit, erlanget er
 doch über die natürliche Ding, so grosse Kräften,
 daß er alle solche de potentia ad actum (von der
 Kraft in die Wirkung) ziehet: er verändert und
 durchdringet alles, ob es schon dicht ist: er mache
 das harte weich, und das weiche hart, und end-
 lich vermehret, ernähret und erhält er alle Ding.
 »Dieser Spiritus nun, als ein Ueheber der gene-
 »ration und corruption in allen Cörpern, hat
 »nothwendig eine drensache operation oder Wür-
 »kung; dann durch die Trockne macht er lebendig,
 »durch

46. Von dem wahren Philos. Salz,

„durch die Kält coaguliret er, und durch seine
 „Feuchtigkeit, versamlet und vereiniget er die
 „Dinge. Dieser Ursach wegen, hat er den Na-
 „men einer dreyfachen Erden bekommen, nem-
 „lich vitrificantis, saluginosæ & Mercurialis,
 „(Glasachtig, Salsicht, Mercurialisch.) Dann
 „alle Dinge in der Welt seynd aus dem Salz,
 „Glas und Mercurio gemacht: wiewol beym Pa-
 „racelso ein wenig anders solche Principia erzehlt
 „werden, nemlich Salz, Schwefel und Mercurio-
 „rialis, und das Glas, für das vierte Principium
 „bengesetzt wird, als wann er sagen wolte, daß
 „alle Ding, welche aus besagten dreyen ersten ge-
 „macht seynd, endlich in das vierte gebracht wer-
 „den, also zwar, daß man über das Glas, nichts
 „weilers kan herfürbringen, weder durch Fleiß
 „der Natur noch der Kunst.“ Indessen will ich
 „meine Meynung, mit folgenden Exempeln und
 „Gründen erweisen. Die Bein der Thier, wer-
 „den durch die vitrification (Glasmachung) vest
 „und hart gemacht, das Fleisch und die Nerven,
 „seynd durch das Salz zusammen gewachsen, und
 „durch eine Mercurialische Feuchtigkeit vereinigt,
 „und in eine Massa gebracht. In der vegetabili-
 „schen Natur, können ebenmäßigg die Schaalen
 „der Mandel, Pineen, Welschen und gemeinen
 „Nuß, und andere dergleichen Ding, vitrificatæ
 „(glasachtig) genennet werden; dergleichen auch
 „die Schaalen, von dem gemeinen und andern
 „Schnecken, Aустern und dergleichen Thier, welche
 „Erd und Meer herfürbringen. Zwar allein der
 „Ge

Geschmack kan es genugsam erweisen, daß war-
 haftig solche Corpora gesalzen seyn; denn es ist
 nichts ohne Salz, als das, was ungeschmack ist,
 ja diejenige Ding, daraus das Glas wird, seynd
 ganz salzig, nemlich Silix, Kali (Weidaschen)
 und dergleichen mehr. Es könnte hier einer ei-
 nen Einwurf thun, daß nemlich das Salz, und
 nicht das Glas die Ursach wären, dadurch die
 Wein und Schalen, in den vorbesagten Thieren
 und Gewächsen hart werden: darauf antwor-
 te ich, daß solches der Erfahrung wie auch der Ver-
 nunft zuwider laufe; weils das Salz nur durch
 eine wenige Feuchtigkeit des Lufts oder Wassers
 berührt, aufgelöst wird, und zergethet, die an-
 dern vor erzehlten Ding aber, lassen sich nicht
 gern zerschmelzen, nachdem sie viel oder wenig,
 durch diese virtutem vitrificantem, (Glasma-
 chung Tugend oder Wirkung) hart seynd ge-
 macht worden: Hier will ich noch zu letzter Ver-
 stättigung dieser Meynung, herbey führen die
 Edelgestein, als den Diamant, den Crystall,
 welche nichts anderst seynd als ein Glas, das in
 dem Schmelzofen der sinnreichen Natur, zu sei-
 ner perfection ausgemacht ist. „Daß aber alle
 „solche Ding, durch eine mercurialishe Feuchtig-
 „keit condensirt (dick gemacht) seynd, ist so klar,
 „daß es keinen andern Beweis, als der gemei-
 „nen Erfahrung bedarf. Die mineralia haben
 „eine ziemliche Gnüge des Salz, wie auch
 „Schwefel und Mercurii bey sich. Die Stein
 „und alles was aus der Erden gezogen wird,
 „welche

48 Von dem wahren Philos. Salz,

»welche sich nicht giessen noch hämmern lassen,
»haben zwar etwas von Salz bey sich, solches
»aber, ist durch die Verbrennlichkeit, des ver-
»derbenden Sulphuris überwältiget worden, der in
»vitrificatione und Hartmachung derselben dar-
»zwischen kommen ist. Die Metalle und alle
»Sachen, welche sich giessen und ziehen lassen,
»seynd vermög des Salzes und Mercurii zusam-
»men gewachsen und dicht worden, nicht zwar
»ohne vitrification, welche dieselbigen hart, und
»zum hämmern unbequem machet, doch nachdem
»sie viel oder wenig Unreinigkeit, und verbrenn-
»liche Irdschkeit bey sich führen, welche in der
»condensation und coagulation des Mercurii,
»derselben darzwischen kommen seynd. Und also
»können wir mit Wahrheit sagen, daß alle Ding
gleichsam aus dreyen gemacht seynd, nemlich aus
dem Glas, Salz und Mercurio, oder dem Was-
ser, wo selbstn das Glas ist die Ursach der Här-
tigkeit, das Salz der Materie, und das Wasser
der Reinigung und condensation.

Das IX. Capitel.

Von der Specification des Unis- versal-Spiritus auf die Corpora.

Die Seel der Welt und ihre Wirkung und
Kraft, wird in allen Dingen, in denen
»sie ganz gleichförmig wohnet, vorgestellt. Diese
»füget und bindet zusammen, die untern und
»obern